

Organisiertes Schützenwesen gibt es in Lemförde seit Anfang des 19. Jahrhunderts, Präsidenten und Könige sind seit ungefähr 1890 bekannt, ob es aber bereits einen **Schießstand** gab, als das Schützenfest noch auf dem Lemförder Berge gefeiert wurde, ist nicht nachvollziehbar.

Jedenfalls wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf einer simplen Schießanlage im Espohl geschossen.

1925, als der Zimmermann Heinrich Logemann Schützenpräsident geworden war, erfolgte der Neubau eines überdachten Schießstandes in hölzerner Ausführung. Am Giebel desselben hing eine Tafel mit der Inschrift: "Treu in Wort und Wehr bereit für des Landes Herrlichkeit". Die Überdachung wurde gleichzeitig als Schutz und Unterstand für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte genutzt, die im Espohl in der Nähe der Scheunen und Ländereien abgestellt waren. Der erste Schützenkönig nach dem Kriege wurde auf der Gräberschen Anlage ausgeschossen, da im Espohl wohl der Schießstand, aber noch nicht die Schützenhalle wieder zur Verfügung stand.

Im Laufe der nächsten Jahre wurde dann der Bau einer modernen Schießhalle mit einer zeitgemäßen Schießanlage erforderlich und 1959 realisiert. 1995/96 wurde die Halle, bedingt auch durch das Fehlen eines Saales in Lemförde, für Veranstaltungen des Schützenvereins durch einen Anbau in etwa verdoppelt.

